

Wanda s Fuchs.

Von Fr. von le Fort.

Der Förster F war bereits vor Tage auf die Jagd gegangen und wurde gegen Abend sehnsüchtig von seinem kleinen Sohn Karl erwartet. Endlich kehrte er heim. Seine heutige Jagdbeute bestand in einem Fuchs, einem besonders schönen und großen Exemplar.

„Hier hast Du den Hühnerdieb, Mütterchen,“ rief der Vater der eintretenden Hausfrau entgegen, „nun soll Dein Hühnerstall nicht mehr über Nacht geplündert werden, dem Herrn Keinecke ist sein Handwerk nun ein für allemal gelegt.“ Zu Karl gewendet fuhr er fort: „Sieh ihn Dir recht genau an, mein Junge, hier greif in das weiche und warme Pelzwerk, betrachte auch den feinen Kopf, die spitze Schnauze mit dem Stutzerbärtchen. Die listigen Augen sind nun zwar geschlossen, aber trotzdem hat der Kopf noch immer den Ausdruck des verschlagenen Schelms. Doch hat auch dieser Ausbund seine besseren Seiten und ist zu zähmen, wie Du hören sollst.“

„Ein Freund von mir hatte einen alten Fuchs im Eisen gefangen, und da er ein Tierfreund, und Keinecke wenig verlegt war, legte er ihn, was keine leichte Arbeit war, an die Kette. Anfangs mißglückten alle Zähmungsversuche, und Keinecke tobte draußen, daß die Kette kaum stark genug war; doch schließlich hatte er ausgewütet und wurde ruhiger.“

„Die kleine Tochter des Hauses, Wanda, hatte großes Mitleid mit dem geängstigten Fuchs; seine verzweifeltsten Luftsprünge hatten ihr heimliche Thränen entlockt, und sie hielt sich oft in seiner Nähe, ihm vorsichtig manch guten Bissen zuschiebend und leise in ihrer Art mit ihm plaudernd. Einst hörte ich, wie die Kleine ihm eindringlich zusprach: „Armes Fückschen, ach bitte, sei nicht so traurig, ich will dir alles zu Gefallen thun. Morgen bring ich dir meine Frühstücksmilch. Aber bitte, bitte, sei ruhig, sonst wird Papa böse und schießt dich tot.““

„Fückslein hörte blinzeln zu und war endlich so gnädig, von der Buttersemmel, welche ihm Wanda reichte, zu kosten. In verhältnismäßig kurzer Zeit entspann sich eine innige Freundschaft zwischen Kind und Fuchs, ja, letzterer übertrug seine Liebe sogar auf die, von der Kleinen unzertrennlichen Begleiter, ein graues Käzchen und ein schwarzes Huhn. Kaum war Wanda aufgestanden, so brachte sie ihrem Freunde sein Frühstück, von Miezchen und der Henne begleitet, und Fückschen gestattete den Beiden, stets auch einige Bissen zu naschen, ohne nur zu murren.“

„Das kleine Mädchen leistete ihrem „Schlau“, wie er benannt worden, fast den ganzen Tag Gesellschaft; und letzterer wurde so